

11. August

- 20.50 «Am Strom». Kleine Hörfolge.
 21.50 Aus seinen «Parabeln» liest
 Max Hayek.
 22.10 II. Abendbericht. Programm
 für morgen.
 22.20 Old Merry England. Wiener
 Filarmoniker.
 22.51 Lautbarungsdienst d. Ravag.
 23.00 .30 Forts. des Unterhaltungs-
 konzertes.

Mittwoch, 11. August

SCHWEIZ

Beromünster Sendungen von
 Basel, Bern 556 kc 539,6 m 100 kW
 und Zürich 1375 kc 218,2 m 0,5 kW
 12.00 (Zürich)

Konzert der kleinen Kapelle.
 Leitung: E. Gilbert.

Klavier-Soli von Otto Strauss.

1. E. Coates: Miniatur - Suite: a)
 Kindertanz; b) Intermezzo; c)
 Tanz-Szene.
 2. a) Georges Migot: Le Calen-
 drier du petit berger; b) Claude
 Debussy: Le petit nègre; c)
 Claude Debussy: Jardin sous la
 Pluie.
 3. a) Becce: Légende d'amour; b)
 Valpatti: Deux Chansons ita-
 liennes.
- 12.29 Zeitzeichen vom Observatorium
 Neuenburg. Wetter. Nachrichten-
 dienst. Börsenkurse.

12.40 (Zürich)

Konzert des Radio-Orchesters.
 Leitung: H. Hofmann.

I. Beliebte Märsche und Walzer.

1. Blon: Unter dem Siegesbanner,
2. Ziehrer: In lauschiger Nacht,
 Walzer.
3. Ganne: Le père la victoire,
 Marsch.
4. Waldteufel: Récits d'amour.

II. Wiener Operettenmusik.

1. Joh. Strauss: Melodien aus
 «Eine Nacht in Venedig».
2. Suppé: Gavotte du Pacha aus
 der «Reise nach Afrika».
3. Suppé: Overture zu «Pique

2. Die bange Nacht ist nun herum
 (Reiterlied um 1840).
3. Strapedemi (Landsknechts-
 marsch um 1600).
4. Altes Reiterlied von Ernst Duis,
 Worte von Klabund.
5. Walter Gättke: Söldnerlied.

19.30 (Zürich) **Kleiner Geschichts-
 kalender.**

19.45 Wetter. Nachrichtendienst.

19.55 (Zürich)

Schallplattenkonzert.

1. Liszt: Ungar. Rhapsodie No. 2.
2. Sibelius: Finlandia.
3. Saint - Saëns: Bacchanale aus
 «Samson und Dalila».

20.15 (Zürich) **«Der Einbrecher».**

Hörspiel von Paul Lang.

Hörspielgruppe von Radio Zürich.

Regie: Arthur Welti.

Personen: Sie; Er; Der Freund;
 Der Einbrecher.

20.45 (Zürich)

Konzert des Radio-Orchesters.

Leitung: C. Bernhard.

1. Mozart: Eine kleine Nacht-
 musik.
2. Beethoven: Sinfonie No. 3
 («Eroica»).

21.50 (Zürich)

Orgelkonzert.

An der Studio-Orgel: Alfred Baum.

Mitwirkend: Dora Baum, Sopran.

1. H. Kaminski: Das Wessobrunner
 Gebet, für Gesang und Orgel.
2. Paul Müller, Zürich: Toccata in
 C-dur für Orgel.

**3. Alfred Baum: Vier Gesänge nach
 Texten von Franz von Assisi in
 der Nachdichtung von Brentano.**

4. Marcel Dupré: Prélude et Fugue
 en si majeur.

22.25 (Zürich) Mitteilungen. - Pro-
 gramm für morgen.

22.30 ca. Emissionsschluss.

Sottens

677 kc 443,1 m 100 kW
 Genf 401 kc 748 m 1.3 kW

12.29 Zeitzeichen vom Observatorium
 Neuenburg.

12.30 Neueste Nachrichten, Wetter-
 voraussage.

12.40 Gemeinschaftssendung für Sot-
 tens und Monte Ceneri.

13.30 Schluss.

16.59 Zeitzeichen vom Observatorium

Kirche Dürnten

Sonntag den 27. Februar 1938,
nachm. 3.30 Uhr

Konzert

Orgel: Alfred Baum, Organist am Neumünster,
Zürich

Gesang: Dora Baum, Mezzosopran, Zürich

Programm:

- | | |
|--------------|---|
| D. Burtehude | Präludium und Fuge in A-Dur |
| J. S. Bach | Arioso, Rezitative und Arie aus
der Kantate: „Gott soll allein mein
Herz haben“ |
| J. S. Bach | Sinfonia aus der Kantate: „Wir
danken Dir“ |
| A. Baum | Vier Gesänge nach Texten von
Franz von Assisi |
| F. Schubert | „Dem Unendlichen“ Ode v. Klop-
stock |
| W. A. Mozart | Fantasie in f-moll |

Eintritt frei! — Zur Deckung der Unkosten wird
am Ausgang eine freiwillige Kollekte erhoben.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein
Die Kirchenpflege.

Kirchgemeinde Affoltern-Zürich und Orgelbau Max Maag, Zürich-Cerlikon.

Vorführungskonzert

auf der neuen Orgel System Maag

im Kirchgemeindehaus Zürich - Affoltern.

Sonntag, den 13. März 1938.

Beginn: abends 8 Uhr.

Ende: ca. 9.15 Uhr.

Mitwirkende: Alfred Baum, Organist a.d. Neumünsterkirche, Zürich,
Dora Baum, Zürich, Mezzosopran.
Paul Schumacher, Zürich-Affoltern, Violine.

P r o g r a m m :

Dietr. Buxtehude	Präludium und Fuge in A Dur
J.S. Bach	Sonate in A Dur für Violine und Orgel Andante, Allegro, Andante, Presto.
J.S. Bach	Arioso, Rezitative und Arie aus der Kantate "Gott soll allein mein Herze haben".
J.S. Bach	Sinfonia aus der Kantate: "Wir danken Dir".
L.V. Beethoven	Romanze in F Dur für Violine und Orgel.
A. Baum	4 Gesänge nach Texten von Franz Assisi.
W.A. Mozart	Fantasie in f moll.

Gesangstexte umstehend.

E i n t r i t t f r e i

Freiwillige Spenden werden beim Ausgang mit herzlichem Dank
entgegengenommen.

Kinder von der 6. Klasse an haben in Begleitung
Erwachsener Zutritt.

Die Benützung der Garderobe ist obligatorisch (10 Rp.)

Wir laden Sie zum Besuche dieses Konzertes
freundlich ein.

Die Kirchenpflege.

Gott soll allein mein Herze haben.	Wir sehen zwar auf Erden hier
Zwar merk ich an der Welt,	und da,
die ihren Tand unschätzbar hält,	ein Bächlein der Zufriedenheit,
weil sie so freundlich mit mir tut,	das von des Höchsten Güte quillet
sie wollte gern allein	Gott aber ist der Quell
das Liebste meiner Seele sein.	mit Strömen angefüllet,
Doch nein! Gott soll allein	da schöpf'ich, was mich allezeit
	kann sattsam und wahrhaftig laben.
	Gott soll allein

Franz von Assisi.

Herr Gott, ich preise Dich im stillen um Deiner Werke Pracht,
 insonderheit der goldnen Sonne willen, die Du gemacht!
 Denn schön ist meine königliche Schwester,
 gibt Morgenrot und Mittagshelligkeit,
 den Abendhimmel als der Künstler bester
 malt sie mit glühenden Farben allezeit.
 Des Lenzes Blüten und des Sommers Aehren
 des Herbstes Trauben dank ich ihr,
 kein anderes Geschöpf zu Deinen Ehren
 spricht lauter mit.

Herr Gott, ich preise Dich im stillen um Deiner Werke Pracht,
 des Bruders Mondes und der Sterne willen, die Du gemacht!
 Denn sie verklären meiner Nächte Dunkel
 und Frieden trinkt das Herz,
 blick ich empor, löst freundlich ihr Gefunkel
 mir jeden Schmerz.
 Ich schau das Bild der Ewigkeiten im Sternenschein
 und nimmer kann im Wandel
 ich der Zeiten ganz ungetröstet sein.

Herr Gott, ich preise Dich im stillen um Deiner Werke Pracht,
 um aller Heiligen und Weisen willen, die rühmen Deine Macht!
 Der Brüder mild, mit sanften Händen,
 die jene, die sie kassten, nur geliebt,
 und jenen, die da fluchten, Segen spenden, im Leid geübt.
 Die dankbar Dich mit hohem Sinn verehrten und unverwandt,
 lag schwer mitunter auch auf den Bekehrten
 Herr, Deine Hand.

Herr Gott, ich preise Dich im stillen um Deiner Werke Pracht,
 auch um der Schmerzen und des Todes willen, die Du erdacht!
 Denn unsre Trauer wird zur Freude wenden
 sich einst im Zeitenlauf,
 schliesst Bruder Tod uns erst mit stillen Händen
 des bessern Lebens Pforte auf.
 Und selig die, so in dem Herren sterben,
 ohn Furcht noch Grau'n,
 sie werden froh die Ewigkeit erwerben
 und keinen zweiten Tod mehr schaun.

Affoltern. Die Kirchenpflege Affoltern=Zh. und die Orgelbaufirma Max Maag, Zürich=Verikon, veranstalteten am vergangenen Sonntag (13. März) ein Einweihungskonzert auf der neuen Orgel im Kirchengemeindehaus Zh.=Affoltern, zu dem sich eine stattliche Zahl von Zuhörern einfand. Die Orgel ist auf einer ca. zwei Meter über dem Fußboden aus der vorderen Hälfte der linken Seitenwand des Saales hervorspringenden Eisenbetonplatte aufgestellt und schmückt den hübschen Saal in vornehmer Weise. Der Abend wurde mit Buxtehudes Präludium und Fuge in A=Dur eingeleitet, vorgetragen von Alfred Baum, der durch frisches Spiel und geschickte Registrierung erfreute. Der erste Eindruck dieses nur 13 Register umfassenden, aus der Orgelbaufirma Max Maag stammenden Instrumentes war überraschend, da man nicht einen so großen Klangfarbenreichtum von einem so kleinen Instrumente erwartete. Bei der Wiedergabe J. S. Bachs Sinfonia aus der Kantate „Wir danken Dir, Herr“ für Orgel kam die ausgezeichnete Präzision und die weiche Tonansprache besonders schön zur Geltung. Ein exponiertes Probestück, Mozarts Fantasie in f-moll für Orgel, erwies sich als geeignetes Werk für Klein-Organen, wurde es doch für eine Flötenuhr (Orgelwalze) geschrieben, und kam durch die Vielseitigkeit der Klangfarben sowie durch das virtuose Spiel Alfred Baums prachtvoll zur Geltung. Paul Schumacher erfreute im Vortrag J. S. Bachs Sonate in A=Dur und L. v. Beethovens Romanze in F=Dur durch ein sauberes, klangschönes Spiel. Die Gesänge (Arie, Recitativ und Arie aus der Kantate „Gott soll alle mein Herze haben“ und Alfred Baums 4 Gesänge nach Texten von Franz Assisi) wurden in sorgfältiger und tief empfundener Weise von Frau Dora Baum vorgetragen. Auch im Begleitdienst erwies sich die Orgel als ein in jeder Beziehung anpassungsfähiges Instrument. Dieses gelungene Werk verdankt seine Qualitäten nicht allein seinem Erbauer, sondern auch der seit ca. 15 Jahren angestrebten Orgelrenaissance.

W. H.

Montag, den 13. Februar 1939, abends 8 Uhr c.t. in der

Neustädter (U n i v e r s i t ä t s k i r c h e) zu Erlangen:

Geistliche Abendmusik, gegeben von Alfred und Dora B a u m, Zürich.

Programm.

Francois Couperin 5 Sätze aus einer Orgelmesse. (Gloria mit
1631 -1700. Doxologie.)

Othmar Schoeck-Zürich. Drei Lieder.

1. An meine Mutter (Möricke).

Siehe, von allen den Liedern, nicht eines gilt Dir, o Mutter! Dich zu preisen, o glaubst, bin ich zu arm und zu reich. Ein noch ungesungenes Lied ruhest du mir im Busen, keinem vernehmbar sonst, mich nur zu trösten bestimmt, wenn sich das Herz unmutig der Welt abwendet und einsam seines himmlischen Teils bleibenden Frieden bedenkt.

2. Auf meines Kindes Tod. (Eichendorff.)

Von fern die Uhren schlagen/ es ist schon tiefe Nacht/ die Lampe brennt so düster/ dein Bettlein ist gemacht./ die Winde nur noch gehen wehklagend um das Haus/ wir sitzen einsam drinne und lauschen oft hinaus./

Es ist, als müsstest leise du klopfen an die Tür/ Du hättest dich nur verirret und kämst nun müd nach Haus./ Wir armen, armen Toren! Wir irren ja im Graus des Dunkels noch verloren. Du fandst dich längst nach Haus!

3. Ergeung. (Eichendorff.)

Es wandelt, was wir schauen, Tag sinkt ins Abendrot! Die Lust hat eignes Grauen, und alles hat den Tod! Ins Leben schleicht das Leiden sich heimlich wie ein Dieb, wir alle müssen scheiden von allem, was uns lieb. Was gäb es doch auf Erden, wer hielt den Jammer aus, wer möcht geboren werden, hieltst D U nicht droben haus! - Du bist, der, was wir bauen, mild über uns zerbricht, dass wir den Himmel schauen, - Darum, so klag ich nicht.

Paul Müller, Zürich, Toccata in C dur.

Alfred Baum, Zürich. Vier Lobpreisungen aus dem " Sonnengesang " des
Hl. Franziskus von Assisi. (Übersetzt von Brentano,

1. Die Sonne,

Herr GOTT, ich preise dich im Stillen um Deiner Werke Pracht, Insonderheit der goldnen Sonne willen, die Du gemacht! - Denn schön ist meine königliche Schwester, / gibt Morgenrot und Mittagshelligkeit, / den Abendhimmel als der Künstler bester malt sie mit glühenden Farben allezeit! Des Lenzes Blüten und des Sommers Ähren, des Herbstes Trauben dank ich ihr; Kein anderes Geschöpf zu Deinen Ehren spricht lauter mir!

b. Der Mond.

Herr Gott, ich preise dich im Stillen um Deiner Werke Pracht, des Bruders Mondes und der Sterne ~~XXXXXXXX~~ willen, die Du gemacht! - Denn sie verklären meiner Nächte Dunkel, und Frieden trinkt das Herz, blick ich empor, löst freundlich ihr Gefunkel mir jeden Schmerz. Ich schau das Bild der Ewigkeiten im Sternenschein, und nimmer kann im Wandel ich der Zeiten ganz ungetröstet sein.

3. Das Feuer.

Herr GOTT, ich preise dich im Stillen um Deiner Werke Pracht, und um des Feuers, meines Bruders willen, das Du gemacht! Denn, schön und stark, weiss er die Kraft der Erze zu bändigen in seiner roten Glut, demütig, milde leuchtet mir die Kerze, in treuer Hut erwärmt er meine winterliche Zelle bereitet mir das Mahl, verscheucht die Dunkelheit mit froher Helle aus Kammer, Gang und Saal.

4. Der Tod. Herr Gott, ich preise dich im Stillen um deiner Werke Pracht, auch um der Schmerzen und des Todes willen, die Du erdacht. Denn unsre Trauer wird zur Freude wenden sich einst im Zeitenlauf, schliesst Bruder Tod uns erst mit stillen Händen bessern Lebens Pforte auf. Und selig die, do in der Ferne sterben, ohn Furcht noch Graun, sie werden froh die Ewigkeit erwerben und keinen zweiten Tod mehr schaun.

Ce'sar Franck Choral in h moll. - Marcell Dupre: Prélude et Fugue

Die Sammlung beim Ausgang ist für die Unkosten bestimmt.

Alte, neue und neueste Orgelmusik.

Ein Konzert, das bestimmt einen besseren Besuch verdient hätte.

Ein Appell an die Erlanger Bevölkerung täte not. Es ist bedauerlich, feststellen zu müssen, dass in Erlangen gute Musikveranstaltungen so schlecht besucht werden. Innerhalb dieser Besprechung darauf hinzuweisen, hat kaum einen Wert; denn die, welche es angeht, lesen diese Zeilen nicht.

Alfred Baum und Dora Baum-Maag bestritten den Musikabend am Montag in der Neustädter Kirche. Es war anregend für die Besucher, einmal Musik zu hören, die in Deutschland nicht geläufig ist.

Das erste Werk, das zum Vortrag kam, stammt von Francois Couperin dem Älteren (1631-1703), einem Mitglied der bekannten französischen Organistenfamilie. Fünf Sätze aus einer Orgelmesse zeigten den Stand der französischen Orgelmusik seiner Zeit. Leichtflüssig, beweglich, das ist der spezielle Charakter dieser Musik, welche von der Lauten- und Klaviermusik französischen Stils viel übernommen hat.

Von Othmar Schoeck, dem bedeutendsten Schweizer Komponisten der Gegenwart, der, ein Musiker deutschen Geistes, ~~was aber~~ vor allem als begabter Liederdichter einen Namen hat, hörten wir drei Lieder (Text von Möricke und Eichendorff). Dora Baum sang sie mit natürlicher, ungekünstelter Stimme. Ihr sympathischer Mezzo-Sopran und die empfindsame Einfühlung fanden verdiente liebevolle Aufnahme.

Das Toccata in C-dur von Paul Müller, einem Züricher Zeitgenossen, stellte an den Organisten erhebliche Anforderungen. Das aus Läufen, fugierten Teilen und Akkorden zusammengesetzte Orgelwerk enthält oft gewagt atonale Mehrstimmigkeit, insbesondere im ersten Teil. Es ist dadurch nicht jedermanns Geschmack. Schöne, klangvolle Akkorde aber, die in gewaltiger Fülle aufklingen, versöhnen den Zuhörer.

Vier Liedwerke, vom Organisten selbst komponiert, folgten (Lobpreisungen aus dem "Sonnengesang" des hl. Franz. von Assisi). Es sind, soweit es die Orgelstimme betrifft, vier Tongemälde, welche Sonne, Mond, Feuer und Tod als Gegenstand der Betrachtung haben. Die Vokalmusik hat Anklänge an Othm. Schoecks Stil. Gelegentlich erinnert sie auch in ihrer Art an die Stimmführung moderner Opern.

Von den drei grossen Chorälen Cesar Franks (1822-1890) spielte A. Baum den in h-moll. Dieses reiche musikalische Werk stellt vor allem an die improvisatorische Fähigkeit und an den guten Geschmack in der Wahl der Orgelregister erhöhte Ansprüche. Der Organist meisterte diese Aufgabe in hervorragender Form und führte uns mit seinem Spiel in ein grosses und schönes Reich der Töne.

Den Abschluss bildete ein Präludium mit Fuge des franz. Orgelmeistervirtuosen Marcell Dupré. Was dieses Werk an technische Können erfordert, geht weit über den Durchschnitt hinaus. Die Feinheiten dieser Musik können das erstemal nicht erfasst werden. Vielmehr verblüffte die Fertigkeit, mit welcher der ausübende Künstler Manuale und Pedal behandelte. Es war eine glanzvolle und würdige Beschliessung dieses für die musikgetreuen Erlanger bildenden und unterhaltenden Abends.

Orgelkonzert Alfred Baum.

Aus Zürich war das Künstlerpaar Alfred Baum und Dora Baum gekommen, uns im Schlusskonzert des Instituts für Kirchenmusik der Universität französische Orgelmusik und Lieder von Othmar Schoeck, Zürich und von Alfred Baum selbst nahezubringen. Der nicht gute Besuch des wertvollen Abends was gewiss darin begründet, dass gleichzeitig eine vielversprechende Theatervorstellung angekündigt war. Die Leistungen der Züricher Gäste standen auf einer sehr beachtenswerten Höhe, und was sie spielten und sangen, war höchst interessant.

A l f r e d B a u m, Organist am Neumünster in Zürich, spielte unter voller Ausnützung der vielen Möglichkeiten unserer Neustädter Orgel mit kaum je versagender Technik alte und neue Kompositionen. Er begann mit François Couperin, 1631-1700, dem aus einer Organistenfamilie hervorgegangenen französischen Altmeister eines zierlichen Klavierstiles. Die fünf Sätze aus einer Orgelmesse sind heiter, und hell, mehr anmütig und elegant als grossartig gehalten, von der Art deutscher Kirchenmusik weit entfernt, muten sie mehr wie ein Ohrenschaus, weniger als kultische Musik an. Wie aus einer anderen Welt sprach die Tokkata in C des zeitgenössischen, in Zürich lebenden Paul Müller an, voll geistvoller Kontrapunktik, harmonisch kühn, in der Wirkung auf den Hörer fast spröde im Vergleich zu den nachher gespielten Werken von César Franck und Marcell Dupré. Die gewaltige Choralphantasie von César Franck in h-Moll, wohl eines der schönsten Orgelwerke dieses deutschblütigen Meisters, der als Kirchenmusiker in Paris bestimmenden Einfluss auf die Entwicklung der französischen Musik ausübte, machte wohl unter allen Darbietungen den grössten und besten Eindruck. Im äusserlichen Effekt wurde Francks Werk von Marcel Dupré, der als Organist in Paris wirkt, mit seinem Präludium und Fuge in C in Schatten gestellt, einem Werke, das in virtuoser Weise die Klangmöglichkeiten einer grossen Orgel ausnützt, doch so, dass das bunte Klingen zum Selbstzweck zu werden droht.

Tiefgehende seelische Eindrücke vermittelte der schöne Gesang von **D o r a B a u m**. Ihre Stimme, ein hoher Alt von ganz persönlicher Färbung, steht im Dienst einer durchaus künstlerischen Tongebung und Textgestaltung. So wurde sie den Liedern von Schoeck "An meine Mutter" nach Möricke, "Auf meines Kindes Tod" und "Ergebung" nach Eichendorff in schöner Weise gerecht. Eine noch anspruchsvollere Aufgabe stellten der Sängerin die "Vier Lobpreisungen aus dem Sonnengesang des heil Franziskus von Assisi" die ihr Gatte Alfred Baum vertont hat. Die Aufgabe, die er sich dabei gestellt hat, erinnert etwa an die Vertonung der Sonette Michelangelos durch Hugo Wolf. Man konnte beim erstmaligen Hören ohne Kenntnis des Werkes wohl den Eindruck haben, dass die Gesänge Alfred Baums in der Singstimme und ihrer Deklamation den erhabenen Texten gerecht werden und dass die Gesangslinie mit der begleitenden Untermalung, die in ihrer motivischen Gestaltung oft auch Eigenwert hat, einen würdigen Versuch bedeutet, den Sonnengesang des hl. Franziskus zu komponieren.

Texte:

Aus der Matthäus-Passion:

Rec. Du lieber Heiland du, wenn deine Jünger töricht streiten,
dass dieses fromme Weib mit Salben deinen Leib
zum Grabe will bereiten; so lasse mir inzwischen zu, von
meiner Augen Tränenflüssen ein Wasser auf dein Haupt zu
giessen.

Aria. Buss' und Reu' knirscht das Sündenherz entzwei,
dass die Tropfen meiner Zähren angenehme Spezerei,
treuer Jesu, dirgebären.

Aria. Erbarme dich, mein Gott, um meiner Zähren willen,
schaue hier, Herz und Auge weint vor dir bitterlich.

Aus dem "Sonnengesang von Franz von Assisi" in der Uebersetzung
von Brentano.

Herr Gott, ich preise Dich im stillen um Deiner Werke Pracht,
insonderheit der goldnen Sonne willen, die Du gemacht!

Denn schön ist meine königliche Schwester,
gibt Morgenrot und Mittagshelligkeit,
den Abendhimmel als der Künstler bester
malt sie mit glühenden Farben allezeit.
Des Lenzes Blüten und des Sommers Aehren,
des Herbstes Trauben dank ich ihr,
kein anderes Geschöpf zu Deinen Ehren,
spricht lauter mir.

Herr Gott, ich preise Dich im stillen um Deiner Werke Pracht,
des Bruder Mondes und der Sterne willen, die Du gemacht!

Denn Sie verklären meiner Nächte Dunkel
und Frieden trinkt das Herz,
blick ich empor, löst freundlich ihr Gefunkel
mir jeden Schmerz.
Ich schau das Bild der Ewigkeiten im Sternenschein
und nimmer kann im Wandel ich der Zeiten
ganz ungetröstet sein.

Herr Gott, ich preise Dich im stillen um Deiner Werke Pracht,
und um des Feuers, meines Bruders willen, das Du gemacht!

Denn, schön und stark, weiss er die Kraft der Erze
zu bändigen in seiner roten Glut,
demütig, milde leuchtet mir die Kerze,
in treuer Hut erwärmt er meine winterliche Zelle,
bereitet mir das Mahl,
verscheucht die Dunkelheit mit froher Helle
aus Kammer, Gang und Saal.

Herr Gott, ich preise Dich im stillen um Deiner Werke Pracht,
auch um der Schmerzen und des Todes willen, die Du erdacht!

Denn unsre Trauer wird zur Freude wenden
sich einst im Zeitenlauf,
schliesst Bruder Tod uns erst mit stillen Händen
des bessern Lebens Pforte auf.
Und selig, die, so in dem Herren sterben
ohn' Furcht noch Grau'n,
sie werden froh die Ewigkeit erwerben
und keinen zweiten Tod mehr schau'n.



ALFRED BAUM

* 23. IX. 1904 in Zürich. Orgelstudien bei E. Isler (Konservatorium Zürich) und Prof. A. Sittard in Hamburg. Organist an der Neumünsterkirche Zürich, betätigt sich auch als Pianist und Lehrer an der Musikschule Winterthur.

Dienstag 15. Aug. 1939
18.15 Uhr in der Kirche
WOLLISHOFEN

PROGRAMM

Emil Frey Andante und Toccata in d-Moll
* 1898

Alfred Baum Fünf Gesänge nach Texten von Franz von Assisi
für Mezzosopran und Orgel
Die Sonne - Der Mond - Das Feuer - Die Erde -
Der Tod

Franz Liszt Fantasie und Fuge über den Choral „Ad nos, ad
salutarem undam“ aus Meyerbeers „Prophet“
1811—1886

MITWIRKEND

Dora Baum, Mezzosopran, Zürich

Programm, zum Eintritt berechnend
zu 25 Rp. (inkl. 5 Rp. Billettsteuer)

Billettsteuer
annahmliert.

Musikerverein Zürich

Kirche Neumünster

Sonntag, den 29. April, abends 8 Uhr

1945

3. Abendmusik

Mitwirkende:

Relie Rimathé, Alt

Alfred Baum, Orgel

Programm:

1. Chromatische Fantasie J. P. Sweelinck
1562—1621
2. Arie aus dem „Dettinger Tedeum“
„Dignare, o Domine“ G. F. Händel
1685—1759
Arie aus der Kantate „O Ewigkeit“,
„O Mensch, errette deine Seele“
J. S. Bach
1685—1750
Arie, quasi Rezitativ:
„Not all my torments“ H. Purcell
1658—1697
3. Chaconne in F-dur H. Purcell
1658—1697
„Voluntary“ (Fantasie über die Melo-
die des 100. Psalms) H. Purcell
1658—1697
4. 5 altniederländische Volkslieder:
„Ick wil de valsche werdelt haten“
„Drie - Koningen - Liet“
„Van Liefden comt groot Liden“
„Alte Ballade“
„Jesus Bloemhof“
5. 7 Choralvariationen über
„Wie schön leucht' uns der Morgen-
stern“ Alfred Baum
6. 4 Gesänge aus dem „Sonnengesang“
des Franz von Assisi Alfred Baum
7. „Consolation“ aus Op. 65 Max Reger
1873—1916

Freie Kollekte am Ausgang zugunsten
der Gemeinde-Diakonie Neumünster.

Der Sonnengesang des heiligen Franz v. Assisi

Herr Gott, ich preise Dich im stillen um Deiner Werke Pracht,
insonderheit der goldnen Sonne willen, die Du gemacht!

Denn schön ist meine königliche Schwester,
gibt Morgenrot und Mittagshelligkeit,
den Abendhimmel als der Künstler bester
malt sie mit glühenden Farben allezeit.
Des Lenzes Blüten und des Sommers Aehren,
des Herbstes Trauben dank ich ihr,
kein anderes Geschöpf zu Deinen Ehren,
spricht lauter mir.

Herr Gott, ich preise Dich im stillen um Deiner Werke Pracht,
des Bruder Mondes und der Sterne willen, die Du gemacht!

Denn sie verklären meiner Nächte Dunkel
und Frieden trinkt das Herz,
blick ich empor, löst freundlich ihr Gefunkel
mir jeden Schmerz.
Ich schau das Bild der Ewigkeiten im Sternenschein
und nimmer kann im Wandel ich der Zeiten
ganz ungetröstet sein.

Herr Gott, ich preise Dich im stillen um Deiner Werke Pracht,
und um der Luft, der holden Schwester willen, die du gemacht!

Sie blickt mit sanftem Auge zu mir nieder,
umkost mich lind
und tränkt mit Lebensodem meine Glieder im Sommerwind.
Sie trägt die Wolken über alle Länder
mit mütterlichem Sinn
und lässt sie Regen träufeln, Segenspender
zur Erde hin.

Herr Gott, ich preise Dich im stillen um Deiner Werke Pracht,
auch um der Schmerzen und des Todes willen, die Du erdacht!

Denn unsre Trauer wird zur Freude wenden
sich einst im Zeitenlauf,
schliesst Bruder Tod uns erst mit stillen Händen
des bessern Lebens Pforte auf.
Und selig die, so in dem Herren sterben
ohn' Furcht noch Grau'n,
sie werden froh die Ewigkeit erwerben
und keinen zweiten Tod mehr schau'n.

Kirche Neumünster

Abendmusik

Sonntag, den 29. April 1945

Arie von G. Händel

Bewahr', o Herr, du treuer Gott, uns heut' vor Schmach und
aller Sünd. O Herr, erbarm dich, sei gnädig, lass, Herr, deine
Gnade leuchten auf uns, wie uns're Hoffnung zu dir steht.

Arie von J. S. Bach

O Mensch, errette deine Seele, entfliehe Satans Sklaverei
und mache dich von Sünden frei, damit in jener Marterhöhle der
Tod, der die Verdammten plagt, nicht deine Seele ewig nagt.

Arie quasi Rezitativ von H. Purcell

Alle meine Leiden können dein Mitleid nicht welken. Dein
Grimm vernichtet mich. Bis zum Grabe will ich mein Leid tragen.
Ich liebe, obgleich ich verzweifle.

Altniederländische Volkslieder

(Deutsche Uebersetzung)

- No. 1** Ich will die eitle Welt hassen.
Da sie so trügerisch ist, will ich sie lassen,
so sinke ich nicht tiefer.
Ich kann sie nicht mehr ertragen.
Meine Jugend ist vorüber,
das böse Kraut hat den guten Samen verdrängt,
darum habe ich keine guten Früchte.
- No. 2** Es kamen drei Könige aus weiten Landen
Wir wiegen . . . etc.
Um Gott ein Opfer zu bringen.
Darum waren sie froh.
Sie kamen von Osten, sie kamen von weitem.
Nun wiegen wir . . .
Geleitet durch Sternenlicht.
Darum waren sie froh.
Sie opfern Weihrauch, Myrrhe und Gold.
Nun wiegen wir . . .
Sie lobten gar sehr das Kindlein.
Darum waren sie froh.

- No. 3** Von Lieb kommt gross Leid,
und oftmals grosse Trauer.
Es liebte die Magd Maria den Sohn Gottes.
Sie liebte ihn sehr, sie liebte ihn über alles.
Als sie ihn sah im Leiden,
War ihre Ruh' dahin.

Maria war voll Leid.
Sie ging einen schweren Weg
bis zur Pforte von Jerusalem
die sie offen fand.
Da sah sie ihren Herzensgeliebten kommen
beladen mit einem Kreuze
gleich einem Missetäter.
Mit weinenden Augen sah sie ihn an.
Sie sprach: O weh, dies ist der traurige Tag,
der mir prophezeit wurde,
an dem mein Herz
vom bitterm Schmerz durchbohrt wurde.

- No. 4** Es taget im Osten
Ueberall wird es licht
Wie wenig weiss mein Geliebter
Wohin ich gehe.
Ach, nun liegst du erschlagen
Der mich tröstete
So manchen traurigen Tag.
Mit ihrer hellen Stimme
Sang sie die Hymnen
Mit ihren Händen läutete sie die Glocken. (Fragment)

- No. 5** Herr Jesus hat einen Garten, in welchem viele Blumen
sind. Darein will ich gehen und einige pflücken; so
ist es gut!
Man hört da nur Engelsgesang und Harfengetön, es
klingen die Trompeten, Schalmeyen und Geigen.
Die schönste Blume in diesem Garten ist Herr Jesus
selbst, darum wollen wir ihn loben und preisen.
Man hört da nur Engelsgesang . . .
O Jesus, all meine Liebe und Seligkeit, mache aus meinem
Herzen einen Garten. Ich bin bereit, dich zu empfangen.
Man hört da nur Engelsgesang . . .

Reformierte Kirche «Auf der Egg» Zürich-Wollishofen

Freitag, 24., und Samstag, 25. Februar 2017



Zwischen Retrospektive und Reform: Musik, Kunst und Kirche im frühen 20. Jahrhundert

Tagungsprogramm



gefördert durch
UBS Kulturstiftung



ERNST GÖHNER
STIFTUNG



reformierte
kirche wollishofen



Willkommen in der KunstKlangKirche

Gästebuch

Wir heissen Sie willkommen und wünschen Ihnen einen spannenden Aufenthalt in der KunstKlangKirche. Im Gästebuch beim Eingang können Sie Ihre Wünsche und Anregungen festhalten, aber auch Ihre Anschrift und Email-Adresse notieren, wenn Sie über Angebote und Programm der KunstKlangKirche informiert werden möchten.

Eintritt frei

Neue Mitglieder, die Solidarität mit der Trägerschaft «Freundeskreis KunstKlangKirche Zürich» zeigen, sind herzlich willkommen. Beim Eingang finden Sie Informationen zum Freundeskreis. Der Flyer enthält einen Anmeldetalon.

Das etwas andere Check-Heft

ermöglicht Ihnen, die KunstKlangKirche auf ungewöhnliche Art zu unterstützen. Sie erhalten das Check-Heft beim Eingang.

Briefkasten

Im Briefkasten beim Eingang können Sie ausgefüllte Karten aus dem Check-Heft deponieren, ebenso die Anmeldung für den Verein «Freundeskreis KunstKlangKirche Zürich».

Toiletten

In der Kirche wie auch im Unterrichtsraum (Üetliberg-Seite der Kirche) finden Sie Toiletten.

Kollekte

Die Orgelpfeifen im Foyer nehmen Ihren freiwilligen Beitrag entgegen. Ihre Kollekte ist zur Deckung der Kosten des Symposiums bestimmt.

Verpflegung

Unsere Freiwilligen haben ein kunstvolles und reichhaltiges Verpflegungsangebot vorbereitet. Die Kosten dafür werden über die Kollekte gedeckt.

Berichte und Fotos

werden auf der Homepage www.kunstklangkirche.org veröffentlicht. Wenn Sie unseren Newsletter bestellen, informieren wir Sie über Neuigkeiten der KunstKlangKirche.

Wir danken

den vielen Freiwilligen sowie den Mitarbeitenden der Reformierten Kirche Wollishofen, die das Symposium im Hintergrund vorbereitet haben. Ebenso danken wir allen Mitwirkenden, die das Symposium gestalten.



Freitag, 24. Februar 2017

13¹⁵ Empfang und Begrüssung

**13³⁰ Wort und Ton – ein ungleiches Paar?
Eine religionsgeschichtliche Betrachtung**

Prof. Dr. Wolfgang W. Müller, Luzern

14¹⁵ Intermezzo

Frank Martin (1890 – 1974)

Sonata da chiesa (1938/1941)

Thomas Jäggi, Orgel

Peter Eberl, Flöte

14³⁰ Pause

15⁰⁰ Schweizer Kirchenbau der 1930er-Jahre

PD Dr. Johannes Stückelberger, Bern

**15⁴⁵ Adolf Brunner, Paul Müller-Zürich
und die Geistige Landesverteidigung**

M.A. Franziska Sagner, Zürich



16³⁰ Intermezzo

Adolf Brunner (1901 – 1992)

aus «Fünf Motetten»

«Kommt und lasst uns wandeln im Lichte des Herrn»

Jesaja 2,5 / 5,21 / 31,1

«Leben wir, so leben wir dem Herrn»

Römer 14,8 / Hiob 1,21

Willy Burkhard (1900 – 1955)

aus «Kleiner Psalter»

«Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen» Op. 82, Nr. 3

Psalm 121

«Singet dem Herrn ein neues Lied!» Op.82, Nr 6

Psalm 96,1,2,4,7-9,11-13

Collegium Vocale Grossmünster

Kantor Daniel Schmid, Leitung

16⁴⁵ Pause

**17¹⁵ «Papst ja – Rom nein!» Johann Baptist Hilber zwischen
Patriotismus und katholischem Sendungsbewusstsein**

M.A. Dominik Kreuzer, Zürich

Johann Baptist Hilber (1891 – 1973)

aus «Missa pro Patria» (1941)

Kyrie – Gloria – Sanctus

Collegium Vocale Grossmünster

Mutsumi Ueno, Orgel

Kantor Daniel Schmid, Leitung

**18⁰⁰ «Dem konsequenten naturgegebenen Wachstum aller geistigen
Werte entsprechend»: Orgelbauästhetik und Orgelbau
in der Schweiz der 1920er- und 1930er-Jahre**

Dr. Michael Meyer, Zürich



18⁴⁵ **Apéro / Verpflegung**

Unterrichtsraum (Üetliberg-Seite der Kirche)

19³⁰ **Konzert auf der Kuhn-Orgel von 1937**

Adolf Brunner (1901 – 1992)

Pfingstbuch über den Choral «Nun bitten wir den heiligen Geist» (1936/37)

1. Praeambulum – 2. Choral – 3. Partita – 4. Passacaglia – 5. Choral

Alfred Baum (1904 – 1993)

Der Sonnengesang des hl. Franz von Assisi

für Alt und Orgel (1937/39)

(Textfassung: Franz Brentano, 1838 – 1917)

Charles Tournemire (1870 – 1939)

Symphonie-Choral d'Orgue en six parties enchaînées op. 69 (1935)

Epigraph (Zitat aus Psalm 18, mit Umstellungen)

Yahwéh, mon rocher, ma forteresse, mon roc où je trouve asile !

Les liens de la mort m'environnaient, les filets de la mort étaient tombés devant moi.

Dans ma détresse, j'invoque Yahwéh, de son temple il entendit ma voix, et mon cri parvint à ses oreilles.

Il abaissa les cieux ! Il descendit ...

La terre fut ébranlée et trembla ; une sombre nuée était sous ses pieds...

Yahwéh étendit sa main et me saisit.

Il me retira des grandes eaux ; il m'a mis au large... [...] Il m'a sauvé !

Yahwéh, tu fais briller mon flambeau... Tu éclaires mes ténèbres.

Béni soit mon rocher...

Je t'aime, Yahwéh, ma force !

Herr, Du mein Hort, meine Burg, mein Fels, auf dem ich Schutz finde!

Die Bande des Todes umschlossen mich, die Schlingen des Todes waren über mich gefallen.

In meiner Verzweiflung rufe ich den Herrn, in seinem Tempel hörte er meine Stimme und mein Schrei erreichte seine Ohren.

Er neigte die Himmel! Er fuhr hernieder...

Da wankte die Erde und erbebte; eine dunkle Wolke war unter seinen Füßen...

Der Herr streckte seine Hand aus und fasste mich.

Er zog mich aus tiefen Wassern; er führte mich ins Weite... Er rettete mich!

Herr, Du lässt meine Leuchte strahlen... Du erhellst mein Dunkel.

Gepriesen sei mein Fels... Lieb habe ich Dich, Herr, meine Stärke!

Ulrike Andersen, Alt

Prof. Tobias Willi, Orgel



Samstag, 25. Februar 2017

9⁰⁰ **Die «Grossen Messen» von Julius Bittner, Wilhelm Petersen und Walter Braunfels**

Prof. Dr. Paul Thissen, Paderborn

9⁴⁵ **Zwischen Gregorianik und Atonalität: zu Charles Tournemires Orgelwerken der 1920er- und 1930er-Jahre**

Prof. Dr. Stefan Keym, Toulouse

10³⁰ **Orgelmusik des frühen 20. Jahrhunderts**

Charles Tournemire (1870 – 1939)

Auszüge aus dem Office de l'Assomption,
L'Orgue mystique N° 35 (in Assomptione BMV)

Prof. Tobias Willi, Orgel

Ottorino Respighi (1879 – 1936)

Elevazione (1912)
(original für Harmonium)

Präludium in a-Moll
über den Bach-Choral «Ich hab mein Sach Gott heimgestellt» (1910)

Präludium in d-Moll (1910)

Nicola Cittadin, Orgel

11⁰⁰ **Pause**



11³⁰ Die geistliche Musik Ottorino Respighis

Prof. Dr. Christoph Flamm, Lübeck

12¹⁵ Arthur Honeggers Oratorium «La Danse des Morts»

Dr. Dr. Siglind Bruhn, Katowice und Ann Arbor (Michigan)

13⁰⁰ Chormusik zum Abschluss

Josef Garovi (1908 – 1985)

Missa festiva in honorem S. Nicolai de Flüe

Kyrie – Gloria – Credo – Sanctus – Benedictus – Agnus Dei

Chor an Liebfrauen

Witte Maria Weber, Sopran

Gregor Ehram, Orgel

Bernhard Pfammatter, Leitung

Veranstaltungsprogramm

Freitag, 24. Februar 2017, 13.15 Uhr – Samstag, 25. Februar 2017, 13.30 Uhr

**Symposium «Zwischen Retrospektive und Reform:
Musik, Kunst und Kirche im frühen 20. Jahrhundert»**

Thementage in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich (Prof. Stefan Keym, Dr. Michael Meyer)

Samstag, 4. März 2017, 17.00 Uhr

Orgelmusik aus Kirche und Salon

Werke aus Frankreich, der Schweiz und England mit Christoph Grohmann an den Orgeln der KunstKlangKirche

Samstag, 18. März 2017, 10.00 – 21.00 Uhr

Die Johannes-Passion: Kunst, Theologie, Musik

Thementag in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät und dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich

Aufführung der «Johannes-Passion» von J.S. Bach mit dem Collegium Vocale Grossmünster und La Chapelle Ancienne

Sonntag, 26. März 2017, 17.00 Uhr

«einmal mit jeshua spazieren gehen» – literarisch-musikalische Annäherungen an Golgatha

Chormusik von Gregorio Allegri, Domenico Scarlatti, Karlheinz Stockhausen, Hans-Jürgen Gerung (Schweizer Uraufführung)

ensemble cantissimo | Oliver Mannel, Rezitation | Markus Utz, Orgel und Leitung

Samstag, 8. April 2017 (in Planung)

Thementag «Jazz+Kirche»

Sonntag 2. Mai 2017 (in Planung)

Öffentlichkeitstag 2017 der «KunstKlangKirche Zürich»

Weitere Anlässe sind in Vorbereitung!

Das Programm wird auf der Homepage www.kunstklangkirche.org publiziert.

Informationen zum Programm können Sie bestellen: sekretariat@kunstklangkirche.org

Planungsstand: 23. Februar 2017 – Änderungen vorbehalten

Die Dienstagsvesper Zürich West pflegt die Zwiesprache zwischen Musik und Wort, lädt ein, in den Resonanzraum von Klängen, Texten und der Stille hineinzuhorchen. In jeder Vesper erklingen abwechslungsweise geistliche Chor-, Ensemble- und Orgelmusik aller Epochen und Stile. Die Psalmen, die wir lesen, sprechen von Freude und Sorge, kennen Klage und Lob, menschliche Not und den Mut, ihr engagiert entgegenzutreten. Sonst gibt es wenig mehr zu hören, im Wechsel von Musik, Wort und Stille ist Raum für alle, die kommen.

Wir feiern diese Vesper jede Woche.

Musikinteressierte und Vorbeigehende sind dazu eingeladen, Anwohnerinnen und Anwohner aus dem Quartier genauso wie Touristinnen und Touristen. Die Vesper lädt ein, einzukehren, im klangvoll stillen Raum Ruhe zu finden, dem Tag gemeinsam einen Abschluss zu geben.

Weitere Informationen:

www.kirche-industrie.ch

Tobias Willi, Organist, tobias.willi@zh.ref.ch

Marco Amherd, Kantor, marco.amherd@zh.ref.ch

Die Dienstagsvesper geht auf eine Kooperation der reformierten Kirche Zürich Industriequartier mit der Zürcher Hochschule der Künste zurück. Die Liturgie wird in der Regel von einer Pfarrerin aus dem Industriequartier, Brigitte Becker oder Liv Kägi, geleitet. Neben den verschiedenen Vokalensembles der Kirchgemeinde unter der Leitung von Kantor Marco Amherd wirken auch die verschiedenen Chöre und Ensembles der ZHdK regelmässig bei der Gestaltung der Vespere mit, ergänzt durch weitere Ensembles und MusikerInnen aus der näheren Umgebung sowie durch den Organisten Tobias Willi und Orgelstudierende der ZHdK.

reformierte
kirche zürich industriequartier

Dienstagsvesper Zürich West

Januar bis Juni 2017
jeden Dienstag, 18.30 Uhr
Johanneskirche

Johanneskirche
Limmatstrasse 114, 8005 Zürich
Tram 4, 13, 17, Bus 32 bis Limmatplatz

Dienstag, 3. Januar

„Und es kamen Sterndeuter
aus dem Osten“

**Orgel-Vesper mit Werken von
Messiaen, Dubois und Litaize**
Tobias Willi, Orgel
Liturgie: Pfarrerin Liv Kägi

Dienstag, 10. Januar

„In Gottes Hand“

Kanon-Vesper
Kantorei der ZHdK;
Leitung: Beat Schäfer
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker

Dienstag, 17. Januar

„Bitten und Beten“

**Chor-Vesper mit Musik
von Leoš Janáček**
VocalEnsemble und Instrumentalisten
der ZHdK; Leitung: Markus Utz
Andrea Paglia, Orgel
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker

Dienstag, 24. Januar

„Singt dem Herrn“

Offene Sing-Vesper zum Mitmachen
(Probe ab 17.50 Uhr);
Leitung: Kantor Marco Amherd
Tobias Willi, Orgel
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker

Dienstag, 31. Januar

„Denn so hat Gott die Welt geliebt“

**Chor-Vesper mit Werken von
Stainer, Shera, Wilson und Tomkins**
Motettenchor der ZHdK;
Leitung: Stephan Klarer
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker

Dienstag, 7. Februar

„Irdisches und himmlisches Treiben“

**Orgel-Vesper mit Werken von
Langlais, Messiaen u.a.**
Sacha Rüegg, Orgel
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker

Dienstag, 14. Februar

„Er träumt von künft'ger
Frühlingszeit“

**Improvisations-Vesper mit
Lyrik und Musik im Dialog**
Tobias Willi, Orgel
Liturgie: Pfrn. Liv Kägi

Dienstag, 21. Februar

„Meinen Frieden gebe ich Euch“

**Cembalo-Vesper mit Musik
von Louis Couperin**
Matías Lanz, Cembalo
Liturgie: Pfarrerin Liv Kägi

Dienstag, 28. Februar

„Frühlingssehnsucht“

**Chor-Vesper mit Werken
von Britten, Busto und Poulenc**
Vokalensemble Zürich West;
Leitung: Marco Amherd
Liturgie: Pfarrerin Liv Kägi

Dienstag, 7. März

„Passions-Vesper I: O Mensch, beweine
dein' Sünde gross“

**Chor-Vesper mit Musik aus dem
Frühbarock von Othmayr u.a.**
Vokalensemble CantAmabile;
Leitung: Paul Wegman Taylor
Liturgie: Pfarrerin Liv Kägi

Dienstag, 14. März

„Passions-Vesper II: Jesus
nimmt das Kreuz auf sich“

**Orgel-Vesper mit Werken von
Dupré und Messiaen**
Tobias Willi, Orgel
Liturgie: Pfrn. Liv Kägi

Dienstag, 21. März

„Passions-Vesper III: Mich dürstet“

**Orgel-Vesper mit Werken
von Tournemire, Bach u.a.**
Tobias Willi, Orgel
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker

Dienstag, 28. März

„Passions-Vesper IV: Dein
Wille geschehe“

**Chor-Vesper mit Chorälen
aus der Johannespassion**
Ensemble Ripieno;
Leitung: Marco Amherd
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker

Dienstag, 4. April

„Passions-Vesper V: Pange lingua“

**Gregorianik und Orgelmusik
von Nicolas de Grigny**
Choralschola der ZHdK;
Leitung: Stephan Klarer
Martin Kuttruff, Orgel
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker

Dienstag, 11. April

„Passions-Vesper VI: Mein Gott,
warum hast du mich verlassen?“

**Chor-Vesper mit Werken
von Mendelssohn**
Kantorei der ZHdK;
Leitung: Beat Schäfer
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker

Dienstag, 18. April

„Christ lag in Todesbanden“

**Orgel-Vesper mit barocker Musik
von Scheidt, Scheidemann u.a.**
Tobias Willi, Orgel
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker

Dienstag, 25. April

„Sonnengesang“

**Duo-Vesper mit Musik
von Alfred Baum**
Ulrike Andersen Alt;
Tobias Willi, Orgel
Liturgie: Pfarrerin Liv Kägi

Dienstag, 2. Mai

„Heimat I“

Volksmusik-Vesper mit Jodel-Duo
Trudi & Matthias Hunziker, Gesang;
Tobias Willi, Orgel
Liturgie: Pfarrerin Liv Kägi

Dienstag, 9. Mai

„Heimat II“

**Familien-Vesper mit den
Unti-Kindern**
Leitung: Marianne Barth;
Tobias Willi, Orgel
Liturgie: Pfarrerin Liv Kägi

Dienstag, 16. Mai

„Heimat III“

**Duo-Vesper mit Werken von Paul
Müller-Zürich und Kurt Meier**
Elisabeth Germann, Sopran;
Tobias Willi, Orgel
Liturgie: Pfarrerin Liv Kägi

Dienstag, 23. Mai

„Heimat IV“

**Chor-Vesper mit Musik von Bach
(„Lobet den Herrn, alle Völker“)**
Kantorei der ZHdK;
Leitung: Beat Schäfer
Andrea Paglia, Orgel
Liturgie: Pfarrerin Liv Kägi

Dienstag, 30. Mai

„Heimat V“

**Duo-Vesper mit Musik von Frank
Martin (Sonata da Chiesa)**
Johannes Knoll, Oboe;
Tobias Willi, Orgel
Liturgie: Pfarrerin Liv Kägi

Dienstag, 6. Juni

„Der Geist weht, wo er will“

Gregorianik-Vesper zu Pfingsten
Choralschola der ZHdK;
Leitung: Stephan Klarer
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker

Dienstag, 13. Juni

„Joy, joy, joy!“

**Chor-Vesper mit Gospels
und Spirituals**
Kantorei der ZHdK and friends;
Leitung: Beat Schäfer
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker

Dienstag, 20. Juni

„Wie bin ich doch so herzlich froh“

**Chor-Vesper mit Schweizer Musik
von Meier, Meyer und Brunner**
Johannes-Kantorei;
Leitung: Marco Amherd
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker

Dienstag, 27. Juni

„Look at the World“

**Chor-Vesper mit Werken
von Rutter und Tallis**
Motettenchor der ZHdK;
Leitung: Stephan Klarer
Liturgie: Pfarrerin Brigitte Becker